

WWZnewsletter 04'2013

Aktuelle Informationen aus dem Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel

1. Dies academicus 2013
2. Hinweise
3. Miscellaneous

1. Dies academicus 2013

Mit dem traditionellen Festakt hat am Freitag, 29. November 2013, die Universität Basel ihren Dies academicus begangen. An der Jahresfeier vergaben sechs Fakultäten acht Ehrendokorate. Die Theologische Fakultät würdigte posthum zudem die kürzlich verstorbene Verlegerin Marianne Stauffacher, der sie ein Ehrendoktorat zugedacht hatte. Mit einem Doktor honoris causa wurden an diesem Tag der Jurist Walter Kälin, der Galerist Daniel Blaise Thorens, der Herausgeber Beat Rudolf Jenny, der Musikwissenschaftler Jordi Savall, die Forscher Heinz H. Büscher und George Willcox und die Psychologin Susan T. Fiske ausgezeichnet.

Die Ehrenpromotion der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erhielt in diesem Jahr Prof. Dr. Andrew J. Oswald von der University of Warwick. Professor Oswald erhielt die Auszeichnung in Anerkennung seiner vorzüglichen Forschung zur Funktionsweise von Arbeitsmärkten, zum Unternehmertum und zu den Bestimmungsgründen menschlichen Wohlbefindens.



Lebenslauf

Andrew J. Oswald wurde 1953 als britischer Staatsbürger geboren. Er absolvierte seine ökonomische Ausbildung an den Universitäten von Stirling (B.A.) und Strathclyde (M.Sc.) sowie am Nuffield College der Universität Oxford, die er dort 1980 mit dem Doktorat abschloss.

Bereits 1978 trat er eine Stelle als Lecturer am Balliol College in Oxford an. Seine wissenschaftliche Lehr- und Forschungstätigkeit führte ihn anschliessend ans St. John's College in Oxford, das Centre for Labour Economics an der LSE und 1989 auf die De Walt Ankeny Professur am Dartmouth College in den USA. Nach einem weiteren Aufenthalt an der LSE, diesmal am Centre for Economic Performance, übernahm Andrew Oswald eine Professur für Ökonomie an der Universität Warwick, wo er auch heute noch aktiv ist. Zahlreiche Forschungsaufenthalte wie beispielsweise an der Cornell University, der Harvard University, der Universität Zürich oder dem Institut für die Zukunft der Arbeit kommen zu den Stationen seines Wirkens dazu.

Andrew Oswald verfasste mehr als hundert wissenschaftliche Aufsätze und Buchkapitel, die in den führenden Zeitschriften der Zunft erschienen sind. Seine wissenschaftlichen Leistungen reflektieren sich in verschiedenen Auszeichnungen, so erhielt er das ESRC Professorial Research Fellowship oder wird in der Liste der ISI Highly Cited Researcher geführt. Ebenso war er Mitglied der von Nicolas Sarkozy initiierten Stiglitz Kommission „Measurement of Economic Performance and Social Progress“.

Die Laudatio im Wortlaut

The Faculty of Business and Economics confers all the dignity, rights, and privileges of an honorary doctorate in Economics upon **Professor Andrew Oswald** from Great Britain,

- in recognition of his distinguished research on the functioning of labor markets, in particular with regard to labor unions, labor contracts, the wage curve, and the role of the housing market;
- in recognition of his pioneering work on individual well-being, which has helped to bridge research in economics and psychology;
- in recognition of his unfailing commitment to the scientific community as an editor, as a mentor for many young economists, and as a communicator of economic insights to a wider audience.

Würdigung

Andrew Oswald ist ein herausragender Ökonom, der zu verschiedensten Themen geforscht und insbesondere auch empirisch gearbeitet hat. Am bekanntesten sind wohl seine Beiträge zur Funktionsweise von Arbeitsmärkten, zum Unternehmertum und zu den Bestimmungsgründen menschlichen Wohlbefindens. Sein Buch „The Wage Curve“ (gemeinsam mit David Blanchflower) gewann den Lester Prize der Universität Princeton. Es dokumentiert den empirischen Zusammenhang, dass die Löhne für Arbeitnehmer mit vergleichbarer Qualifikation und vergleichbarem Beruf dort niedriger sind, wo die lokale Arbeitslosigkeit relativ hoch ist. In den letzten Jahren hat seine Forschung massgeblich zur Entwicklung einer „ökonomischen Analyse des Glücks“ beigetragen.

In seinen jüngsten Forschungsbeiträgen argumentiert Andrew Oswald basierend auf statistischen Analysen, dass ein Teil der hohen Arbeitslosigkeit in Europa durch das hohe Niveau an selbstbewohntem Wohneigentum getrieben ist. Er merkt an, dass die Schweiz, das Land mit der tiefsten Arbeitslosigkeit in der westlichen Welt, auch die niedrigste Wohneigentumsquote aufweist. Neben seiner aktiven Forschungs- und Lehrtätigkeit engagiert sich Andrew Oswald als Vermittler von wissenschaftlichen Einsichten an ein breiteres Publikum und übt mit jungen Wissenschaftlern den professionellen Umgang mit Medien.

In den Dienst der Wissenschaftsgemeinde stellte er sich unter anderem als Coeditor des renommierten *Economic Journal* und gegenwärtig als Mitglied des Boards of Reviewing Editors von *Science*.



«The Danger of High Home-Ownership: Greater Unemployment»

Am Donnerstag, 28. November 2013 hielt Prof. Dr. Andrew J. Oswald an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät einen Vortrag, in dem er gekonnt und auf hohem Niveau durch seine Thesen viele kontroverse Anschlussfragen provozierte. Die angeregte Diskussion konnte bei einem anschließenden Apéro weitergeführt werden.



Fakultätspreis 2013



Den diesjährigen Fakultätspreis erhielt Frau **Dr. Daniela Bianca Schäfer**, die mit ihrer mit dem Gesamtpredikat *summa cum laude* bewerteten Dissertation «**Der Einfluss des Markenwerts auf Brand Communities – Eine soziale Netzwerkperspektive**» theoretische und empirische Beiträge sowie Impulse für die Analyse von webbasierten Social Networks im Zusammenhang mit Marketingentscheidungen geliefert hat. Sie hat aufgezeigt, wie sogenannte Brand Communities im Rahmen von Web 2.0 konsequent aus einer sozialen Netzwerkperspektive betrachtet werden können. Ihre umfangreichen empirischen Belege sind produktkategorienübergreifend, über einen längeren Zeitraum ausgelegt und durch eine Integration unterschiedlicher Datenquellen (Konsumenten- und Marktdaten) gekennzeichnet. Die Dissertation von Dr. Daniela Schäfer ist zur Steigerung des Markenwerts von hoher praktischer Relevanz, sie gibt auch Anregungen für die zukünftige theoretische und empirische Durchdringung von sozialen Netzwerkphänomenen.

Der Fakultätspreis wird gestiftet von der *Stiftung Basler Kantonalbank zur Förderung von Forschung und Unterricht der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel*.

2. Hinweise

Johann-Jakob Speiser-Scholarship der Speiser-Bär Stiftung

Mit dem Ziel hervorragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel auszuzeichnen und mit einem finanziellen Beitrag für einen Forschungsaufenthalt im Ausland zu unterstützen, vergibt die Speiser-Bär-Stiftung die *Johann-Jakob Speiser-Scholarship*. Der finanzielle Beitrag kann bis zu 15'000 Franken betragen. Gesuche sind bis zum 15. Januar 2014 beim Dekanat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel,

Peter Merian-Weg 6, Postfach, 4002 Basel unter dem Stichwort *Johann Jakob Speiser-Scholarship* einzureichen. Weitere Infos zur Ausschreibung unter <http://wwz.unibas.ch/news>

SNF Singergia Projekt um drei Jahre verlängert

Das Singergia Projekt "**The Swiss Confederation: A Natural Laboratory for Research on Fiscal and Political Decentralization**", koordiniert von den ProfessorInnen Marius Brühlhart (Lausanne), Monika Büttler (St. Gallen), Mario Jametti (Lugano) und Kurt Schmidheiny (Basel) wurde um drei Jahre verlängert.

The Project

Switzerland offers a unique laboratory for the study of fiscal federalism. The experience of the Swiss Confederation since 1848 can be seen as a real-world large-scale experiment. While the empirical public finance and political economics literatures have exploited Swiss data with considerable success for some time and produced evidence that has proven to be of interest far beyond the national context, the Swiss laboratory in its full time-series and spatial dimensions has as yet remained largely unexploited due to a lack of available data.

Aiming to harness the latent potential offered by the analysis of Swiss sub-federal data, we have put together a research network consisting of four "hubs" at the Universities of Lausanne, Basel, St. Gallen and Lugano. This network is financed with two successive three-year grants under the Swiss National Science Foundation's Sinergia program, covering the period 2010 to 2016.

Our network has three central aims:

First, we are assembling the most comprehensive longitudinal dataset on fiscal and political decentralization in Switzerland to date, pulling together archival and registry data for cantons and municipalities.

Second, we strive to produce a number of high-level scientific papers, building on the longitudinal dataset and on complementary data resources compiled within the project. The common denominator linking our various research projects is to analyze issues in public finance and political economics affecting federations. In addition to targeting publications in international peer-reviewed journals, we aim to contribute actively to Swiss public debate via blogs and the media.

Third, we provide research and research-management experience for a number of doctoral and post-doctoral researchers as well as for student assistants. Where possible, we seek to involve junior researchers as equal partners, allowing them to deserve coauthorship.

Zeitgleich ist nun auch die neue Homepage des Projekts online: <http://www.fiscalfederalism.ch/project.html>

Personelles: Neuer Mitarbeitender am WWZ

Jonas Kipfer

Centre for Philanthropy Studies (CEPS)

3. Miscellaneous

Am 04. Dezember 2013 fand das diesjährige BHM Hallenfussball (Futsal) Turnier statt. Das Turnier wurde vom **UNI.SPORT** organisiert. Austragungsort war die St. Jakobshalle Basel. Trainer **Prof. Dr. Beat Hintermann** und sein Team **WWZ United** zeigten in den neuen Dressen vollen Einsatz und belegten den 7. Platz.



«Team WWZ United»

v.l.o.: T. Erhardt, F. Kuhlmeier, Ch. Winter, B. Hintermann, M. Hertrich, I. Schlecht, M. Poltera, A. Galli, M. Roller



Editorial

WWZnewsletter werden von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.
 Redaktion und Fotos: Yvonne Mery. Porträt D. Schaefer: privat. Fotos Dies academicus Martinskirche: Universität Basel
 Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel |
yvonne.mery@unibas.ch | <http://wwz.unibas.ch> |